

R. 9a / 16. 1

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

1

DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1958.

der angrenzenden Provinzen unterscheidet, ist die grosse Verbreitung des Beinamens Herkules "Augustus". Dieses Attribut erfreut sich ausser in Pannonien vor allem in Afrika einer ähnlichen Beliebtheit. Es ist daher mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die Inschriften mit dem Herkules-Melkart-Kult in Zusammenhang zu bringen sind. Sein grosses Ansehen kam bei den Legionen stark zur Geltung, dessen ausdrucksvollstes Denkmal der, dem Herkules Illyrikus erhobene Altar ist.

Die Statuen des Herkules, die in Heiligtümern, heiligen Hainen, in Amphitheatern und Palästreten standen, gehören insgesamt zwei Typen an. Zum Teil sind es Kopien des Herkules von Farnese, der Grossteil der Rundplastiken geht aber auf jenen, in der Kaiserzeit besonders beliebte Typ zurück, dessen bester Vertreter der römische Herkules Mastai ist.

Von den Reliefs aus Pannonien sind uns der sitzende und der mit dem Löwen ringende Herkules bekannt. In den Grabplastiken blieben die Abbildungen des Herkules-Hesione, Herkules-Alkéstis, Herkules-Kyknos, Herkules-Hesperida in grösserer Zahl erhalten.

Der Band wird durch 80 Abbildungen der Herkules-Denkmäler ergänzt.

K.Póczy: Die Keramik von Brigetio

/1947/

Diese Studie ist ein Teilstück jenes umfassenden Arbeitsplanes, der sich die Aufarbeitung der pannonischen Keramik zum Ziel setzte. Verfasserin versucht ihrer Aufgabe gerecht zu werden, indem sie das Keramienmaterial eines grösseren provinziellen Industriezentrums auswertet, von dem Standpunkt ausgehend, dass die Keramik in erster Linie von lokaler Bedeutung ist und sich vom Fabrikationszentrum nur in verhältnismässig kleinem Umkreis verbreitet. Dieses Material kann nach seiner Aufarbeitung als Basis zum Vergleich mit den Keramien anderer pannonischer Fundorte und dem einschlägigen Produkt der angrenzenden Provinzen dienen.

In der Einführung macht uns die Abhandlung mit der Geschichte Brigetios und mit der topographischen Bedeutung der in der Zeit von 1927.

bis 1947. erfolgten Ausgrabungen bekannt. Im ersten Teil erörtert Verfasserin eingehend drei, vom zeitbestimmenden Gesichtspunkt aus wichtigen grossen Fundgruppen: Töpfersiedlungen, Friedhöfe, ferner die aus Bauten zum Vorschein kommenden Fundkomplexe.

Zur Zeit des Kaiser Domitianus gehörte zum Lager eine Töpfersiedlung, die sich vorwiegend mit der Anfertigung von Terracotten befasste. Schon im II. Jahrhundert erfolgte ein Aufstossen der Ruinen. Die spätere Töpferei des Legionslagers aber, die unter Kaiser Hadrian ihre Tätigkeit begann, war bis zu den zwanziger Jahren des III. Jahrhunderts in Betrieb, obwohl sie von der Donau des öfteren überflutet werden war.

Die Dissertation befasst sich eingehend mit den verschiedenen Typen der Töpferbacköfen, mit der Technik der Töpferei, prunkvollen Schüsseln, den Terracotten- und Ampelnegativen, die aus den Backöfen oder den Abfallgruben zum Vorschein kamen. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit jenen Gefässarten, die in der Werkstatt angefertigt wurden. Nun folgt die Anfarbung jener Münzen, Terra Sigillata, der Ampeln und kleineren Bronzegegenstände, die für das Alter der Töpferwerkstatt zeitbestimmend sind.

Als zeitbestimmender Behelf diente auch Fundmaterial aus 500 Gräbern, in denen sich irdene Hausgeräte oder Terracotten fanden. Die Gräber gehörten acht verschiedenen Friedhofspartellen an, lagen teils anschliessend an die Bürgerstadt, teils neben den Canabae und lieferten besonders dadurch vorzügliche zeitbestimmende Belege, weil während der vierhundertjährigen römischen Herrschaft in den verschiedenen Friedhofsteilen die Beerdigungen zu verschiedenen Zeiten erfolgt waren. Also musste Verfasserin sich mit den Funden der Minächerungsgräber der frühen Kaiserzeit bis zu den - eine urehrliche Friedhofskapelle umschliessenden Grabstätten der Spätkaiserzeit beschäftigen.

Da die früheren Ausgrabungen die Schichtenfolge unbeachtet liessen, konnte Verfasserin das Fundmaterial der Bürgerstadt und des Legionslagers nur in zwei Fällen vom Standpunkt ihrer Forschungen aus gebrauchen.

Im zweiten Teil der Abhandlung gab sie - die Keramik der Wohnhäuser, der Werkstätten und der Gräber mit den Analogien der angrenzenden

Provinzen vergleichend - die Auswertung der einzelnen Keramikgruppen. Sie behandelte in chronologischer Reihenfolge die einzelnen Gefäßgruppen, sprach unter anderem in den verschiedenen geschichtlichen Epochen Brigetios von den grauen, naturfarbenen, rotgemalten tönernen Hausgeräten. Verfasserin erörterte ferner jene, durch ihre eigenartige Technik gekennzeichneten Keramiken, z.B. die rotgestreiften, marmorierten, die Gefäße mit den eingedrückten Verzierungen, mit Gesteinsand bestreuten, kannelierten und jene mit Metallglanz. Innerhalb dieser Gruppen folgte sie chronologisch den Gefäßformen.

Am Ende der Abhandlung gab Verfasserin die Beschreibung des Materials in Form eines Typenkatalogs, mit 17 gezeichnete Typentabellen, und 20 Tafeln.

Die Bibliographie der provinziellen Keramikliteratur inclusive das Jahr 1947. schliesst die Abhandlung ab.

M.R. Alföldi: Edelmetallmünzen Konstantin des Grossen
/1948/

In der Einführung setzt Verfasserin das Ziel ihrer Abhandlung fest: die Besprechung der Edelmetallmünzen Konstantin des Grossen, unabhängig von den Bronzemünzen jener Epoche. Zur geschichtlichen Darstellung der Edelmetallmünzen bedient sich Verfasserin der Stilkritik, ermöglicht durch die Tatsache, dass die Münzen serienweise herausgegeben wurden. Diese Geldserien waren meistens abhängig von einander, waren Nachbildungen der früheren Serie und auch in der Ausführung eine Fortsetzung der vorangegangenen. Somit ergibt sich ein einheitliches organisches Bild der Entwicklung. Soll aber diese Forschungsweise angewendet werden, dürfen wir die allgemeinen Kennzeichen der Münzen, nicht aber ihre Eigenheiten untersuchen. So ist eine verhältnismässig genaue Chronologie erzielbar, die durch unzweideutige Anhaltspunkte Bestätigung findet, Solche Anhaltspunkte sind die mit Jahreszahlen versehenen Münzen anlässlich der verschiedenen Fest- und Gedenkfeiern des Herrschers, u.a. die Jahreszahl des Konsulats des Kaisers Konstantin, Abbildungen von Bauten, Städten und Brücken, die